



Was werden wir nächste Woche essen?

Liebe Freunde von ethos open hands

Das ist die bange Frage vieler Menschen in Osteuropa. Zur Zeit bekommen Bedürftige – Betagte, Kranke, Familien ohne Einkommen, Strassenkinder – täglich eine kostenlose Mahlzeit und Brot von *ethos open hands*. Diese Soforthilfe ist notwendig und muss ausgeweitet werden, trotzdem ist sie nicht die Lösung des Problems. Unsere Arbeit in den letzten Jahren hat gezeigt, dass die eigentliche Hilfe langfristige Projekte erfordert. Wir müssen Arbeitsplätze schaffen und Ausbildungsmöglichkeiten für junge Leute anbieten, damit sie nicht in die Kriminalität abdriften oder dem Alkohol verfallen. Bei uns im Westen hat man Mühe zu verstehen, wieso diese Länder den Übergang zur Marktwirtschaft nicht geschafft haben. Unter dem sozialistischen System gab es buchstäblich keine Arbeitslosigkeit und die Preise hingen nie vom Markt ab, sondern wurden von den Behörden bestimmt. Im Kommunismus existierten weder Wettbewerb noch Qualitätsbegriff. Das rächt sich nun bitter. Zwar war die persönliche Freiheit damals stark eingeschränkt und das Denken übernahmen andere, aber die Grundbedürfnisse waren einigermassen gedeckt.

Schliesslich wurde die freie Marktwirtschaft eingeführt und die staatlichen Unternehmungen privatisiert. Gleichzeitig funktionierten die staatlichen Sozialprogramme kaum mehr und Gesundheitswesen und Ausbildung war nicht mehr kostenlos. Plötzlich sahen sich die Menschen selbst verantwortlich für ihr Auskommen. Steigende Preise und sinkendes Einkommen führten zu einer neuen Armut,

die grosse Teile der Bevölkerung betrifft. Es fehlt an Arbeitsplätzen und Ausbildungsmöglichkeiten. Aber selbst Familienväter, die Arbeit haben, können ihren Lebensunterhalt von ihrem Lohn nicht bestreiten. Fertigkeiten und neues Know-how, die auf dem Arbeitsmarkt gefordert werden, sind nicht vorhanden und führen zu mangelnder Qualifizierung. Besonders für die über 40-Jährigen, die vielfach noch gesundheitliche Probleme haben, ist dies eine schmerzliche Erfahrung. Sie sind buchstäblich abgeschrieben.

Die «neue Armut» hindert auch den Demokratisierungsprozess. Die Resignation treibt viele in den Alkoholismus und dies wiederum reduziert die Chance, aus der Misere herauszukommen. Ausserdem benutzt das übernationale organisierte Verbrechen die Hoffnungslosigkeit junger Leute, um sie für ihre Ziele zu missbrauchen. Mit dem Versprechen auf ein besseres Leben treibt man sie in die Kriminalität und in die Prostitution im In- und Ausland.

Veränderung ist möglich

Umstände ändern und Arbeitsplätze schaffen ist wichtig, aber das eigentliche Problem liegt anderswo.

Das Denken der Menschen, die Gesinnung, muss sich ändern. Disziplin, Zuverlässigkeit, exaktes Arbeiten und das Tragen von Verantwortung müssen geschult und gelernt werden.

Nur das Evangelium von der Liebe Gottes kann letztendlich bewirken, dass die Menschen ihr Leben verantwortlich gestalten. Das sehen wir bei vielen unserer rumänischen Mitarbeiter, die in grosser Treue und mit viel Einsatz am Aufbau unserer Projekte mitarbeiten. Sie freuen sich und sind dankbar für die Möglichkeit, eine Arbeit zu haben und ihre Familien selbst versorgen zu können. Die Veränderung einer Gesellschaft, die ein halbes Jahrhundert unter einer der strengsten Diktaturen Osteuropas gelebt hat, beginnt beim Einzelnen.

ethos-Kindergärten und ethos-Schule in Rumänien

Ungefähr 100 Kindergärtler und 120 Schüler besuchen zurzeit unsere Kindergärten und die Schule in Craiova. Es sind hauptsächlich Kinder aus sehr armen Verhältnissen, die bei uns kostenlos aufgenommen, unterrichtet und verköstigt werden. Aber es geht uns bei der Arbeit an den Kindern um mehr als um die Linderung der äusseren Not. Unser Ziel ist es, sie in Gottes Wort zu unterweisen, damit sie lernen, ihr Leben mit Gottes Hilfe ehrlich und verantwortungsvoll zu gestalten. Dass diese Veränderung in den Kindern bereits geschieht, bezeugen viele dankbare Eltern.



So sagte beispielsweise die Grossmutter eines Kindes:

«Seit die Kleine in den ethos-Kindergarten geht, hat sie ein geschärftes Gewissen für Recht und Unrecht.»

Das ist nur ein positives Echo von vielen.

Wir nehmen unseren Erziehungs- und Bildungsauftrag sehr ernst, denn was in den Kinderherzen gesät wird, geht später auf und trägt Frucht.

Verheissungsvoller Ausbau der Landwirtschaft in Ungureni/Rumänien

Ungureni ist ein kleines, verschlafenes Dörfchen, etwa 15 Kilometer ausserhalb der Stadt Craiova, wo sich unser Landwirtschaftsbetrieb befindet. Die Bevölkerung ist äusserst arm und überaltert. Die jungen Leute haben das Dorf, das ihnen keine Möglichkeiten bietet, verlassen.

Es sind hier in Ungureni bereits über 4000 Bäume in unserer Obstplantage gepflanzt worden, die schon in diesem Jahr einen guten Ertrag versprechen. Da die Bewässerung in der trockenen Jahreszeit ein grosses Problem darstellt, lieferten wir im vergangenen Monat in einem Hilfstransport unter anderem auch eine komplette Obst-Bewässerungsanlage. Ein Fachmann aus der Schweiz verlegte gemeinsam mit den Rumänen die vielen Leitungen, damit die Bäume im heissen Sommer nicht verdorren.

Zu unserer grossen Freude erhielten wir kürzlich von einem Schweizer kostenlos ein grosses Gewächshaus (40x30 Meter), das die rumänischen Mitarbeiter mit grossem Einsatz in der Schweiz abbauten und in den nächsten Wochen in unserer Landwirtschaft in Ungureni wieder erstellen werden. Das darin gezogene Gemüse und die Früchte sollen helfen, dass *ethos open hands* den vielen Bedürftigen weiterhin gesunde, kostenlose Mahlzeiten abgeben kann. Überdies möchten wir einen Teil des Ertrags verkaufen, um die täglich anfallenden hohen Kosten etwas zu senken.



Unser «neues» Gewächshaus.



Das Bewässerungssystem wird verlegt.



Das Ehepaar Schaub aus der Schweiz, das verantwortlich ist für den Aufbau der Landwirtschaft, hat sich in Rumänien gut eingelebt. Kurt Schaub wird hauptsächlich mit Viehwirtschaft und Ackerbau beschäftigt sein und den Mastbetrieb aufbauen. Wir sind deshalb sehr interessiert an einer leerstehenden ehemaligen Kolchose in der Nähe, die sich für unsere Zwecke gut eignen würde. Die Verhandlungen mit der Behörde sind aber zäh, da die Besitzansprüche ungeklärt sind.

Da immer noch äusserst günstig Land gekauft werden

kann, müssen wir schnell handeln. Wenn Rumänien in die EU kommt, werden die Preise in die Höhe schnellen und ausländische Investoren werden ihre eigenen Interessen verfolgen. Unser Ziel aber ist es, den Rumänen Möglichkeiten zu geben, den eigenen Boden zu bebauen und Nutzen daraus zu ziehen. Dank Ihrer Hilfe war es uns möglich, die nötigen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte zu kaufen, ohne die eine vernünftige Bewirtschaftung nicht denkbar ist. Wir staunen immer wieder, wie wir zu günstigen Occasionen kommen und sehen auch darin Gottes Führung.

Mitarbeiter von *ethos open hands* bei einem ihrer regelmässigen Besuche in Craiovas Behindertenheim.



Mit Liedern und Hoffnenden Texten aus der Bibel bringen sie Freude in den trostlosen Alltag.

Trostlos die Situation im Heim. Viele werden von ihren Angehörigen einfach abgeschoben und fristen ein erbärmliches Dasein. Eine Frau bekam nichts mehr zu essen und zu trinken, weil sie inkontinent war.



streiflicht



Oft leben ganze Familien in 1–2 kleinen Zimmern, wo auch gekocht und geschlafen wird. Im Sommer ist es darin sehr heiss und im Winter bitterkalt. Von den sanitären Einrichtungen, sofern überhaupt vorhanden, ganz zu schweigen.

Erlebnisbericht Rumänien April 2004



Bereits im vergangenen Herbst, als ich einen Arbeitseinsatz in Craiova machte, wurde ich mit der Arbeit von *ethos open hands* vertraut und die Mitarbeiter wuchsen mir ans Herz.

Anfang April reisten wir dann als 5-köpfige Familie mit dem Auto nach Rumänien. Unser Ziel war Craiova, eine Stadt im Süden, wo sich das Center von *ethos open hands* befindet. Wir wollten nicht nur von den Infoschriften, sondern «hautnah» einen Einblick in die christlich-soziale Ostarbeit bekommen.

Nach der rumänischen Grenze fielen uns Ostschweizern die Weite des Landes und die sanften Hügelzüge auf. Im krassen Gegensatz zur schönen Landschaft lag überall, wo man hinschaute, Abfall herum. Je südlicher wir fuhren, änderte sich auch die Umgebung. Die Häuser zeugten von der Armut ihrer Bewohner und die Strassen waren streckenweise in einem desolaten Zustand. Jetzt galt es, den mehr oder weniger grossen Schlaglöchern im Zick-Zack auszuweichen. Nach stundenlanger Fahrt trafen wir müde und froh in Craiova ein. Wir wurden herzlich empfangen und waren gespannt, was uns in den folgenden Tagen erwarten würde.

Das eindrücklichste Erlebnis war der Besuch des Alters- und Behindertenheims. Rosemarie, eine Mitarbeiterin, und das Team aus der Bäckerei nahmen uns mit. **Bei diesen regelmässigen Besuchen werden Lieder gesungen, Gebäck verschenkt, Literatur verteilt und das Evangelium weitergegeben. Wir hörten, dass manche alten Leute von ihren Angehörigen «abgeschoben» und wenn überhaupt, sehr selten besucht werden. Umso mehr freuten sie sich über jede Zuwendung in Form von Worten und Umarmungen. Über manch runzlige Wangen rollten Tränen, aber auch wir blieben nicht unberührt von diesen menschlichen Schicksalen. In einem Zimmer vernahmen wir, dass einer Frau nichts mehr zu**

essen und zu trinken gegeben werden sollte, da sie inkontinent war und somit alles schmutzig machen würde. Die Platzverhältnisse in den Zimmern waren sehr eng, und was die Sauberkeit angeht, ist vieles im Argen. Man macht sich keine Vorstellung, wenn man diese Zustände nicht mit eigenen Augen gesehen hat. Das von *ethos open hands* geplante Altersheim wäre für einige dieser alten Menschen ein echter Lichtblick.

Weiter erhielten wir Einsicht in Wohnverhältnisse von armen Familien. Bei einigen musste abgeklärt werden, wie bedürftig sie wirklich sind, bei anderen wurden Gegenstände fürs tägliche Leben (aus den Hilfstransporten) vorbeigebracht. Bei Regen verwandeln sich Zufahrtsstrassen und die Umgebung dieser Häuser oft in Morastplätze, weil nichts asphaltiert ist. Wir erlebten es selbst, als wir bei heftigem Regen auf einer solchen Strasse unterwegs waren. Ohne Geländefahrzeug wäre ein Weiterkommen schwierig gewesen.

Das Bauernhaus in Ungureni, wo sich die Landwirtschaft von *ethos open hands* befindet, war eine Augenweide, der ursprüngliche schlechte Zustand liess sich nicht mehr erahnen. Schweizerdeutsch in diesem sehr abgelegenen Dorf zu hören, war schon sehr exotisch. Beeindruckend war die Besichtigung der Obstplantage. Viel Arbeit, die auf dem Hof und den dazugehörigen Feldern getan wurde und noch getan werden muss.

Wir haben auch den *ethos*-Kindergarten und die Schule gesehen (leider waren Schulferien), die Fahrradwerkstatt, das Baugelände für die geplanten Wohnhäuser und, was wichtig ist, auch einige Mitarbeiter kennen gelernt. Man betet ganz anders, wenn man die Gesichter kennt und die ganze Fülle der Projekte vor Ort gesehen hat.

Den Kopf voller Eindrücke, das Herz voller Dankbarkeit für Gottes Wirken in Craiova, kehrten wir in die Schweiz zurück. Unsere Gedanken werden noch oft in Rumänien verweilen ...

Fam. Specker, Berneck

Offene Türen für das Evangelium

Mitte Mai haben zwei unserer Mitarbeiterinnen im Dorf Ungureni mit Kinderstunden und einem Kinderprogramm begonnen. Zu unserer Freude kamen beim letzten Treffen etwa 25 Kinder und ebenso viele Erwachsene, die den biblischen Geschichten aufmerksam lauschten. Eine ältere Frau bat: «Kommt auch am Sonntag und macht etwas für Erwachsene, ich bin die Erste, die kommt ...» Es herrscht allgemein eine grosse Offenheit für das Evangelium. Es ist uns ein Anliegen, diese offenen Türen zu nutzen, damit diese Menschen zum Glauben an Christus kommen, der ihrem Leben Sinn und Ziel gibt.

Seit bald einem Jahr versammelt sich auch eine neu entstandene Gemeinde im umgebauten *ethos*-Center in Craiova. Es ist immer wieder bewegend zu sehen, wie Strassenkinder, Obdachlose oder Zigeuner einträchtig neben gut gekleideten Rumänen sitzen und Gott gemeinsam loben.



Viele Erwachsene und Kinder besuchen den Gottesdienst und die Sonntagschule.



Auch in diesem Sommer, wo die Kinder 3 Monate schulfrei haben, sind wieder viele Aktivitäten geplant. Wie in den vergangenen Jahren veranstalten wir erneut ein Kinderlager, einen Sommerclub und eröffnen auch wieder unsere Spielwiese für die Kleinen. All dies bietet uns viele Möglichkeiten, den Samen von Gottes Wort auszustreuen. Die Kinder freuen sich, ihrer trostlosen Umgebung zu entkommen, und sind dankbar für die vielfältigen Angebote.

Hilfe – die über das Heute hinausgeht

Häuserbau

Der angekündigte Bau von verschiedenen Wohneinheiten für unsere Mitarbeiter hat bereits begonnen. Unter der fachkundigen Leitung von Paul Kummer, einem Schweizer, entstehen nach und nach einfache Wohnhäuser. Ganz praktisch lernen die Rumänen an diesen Projekten, effizient und genau zu arbeiten. Ein Unterfangen, das sehr viel Geduld und Beharrlichkeit verlangt. Aber unser Ziel ist es, die rumänischen Mitarbeiter so zu schulen, dass sie selbst fähig werden, diese Holzhäuser in eigener Regie zu bauen. Damit werden gleich zwei Anliegen realisiert: Zum einen schaffen wir damit Arbeitsplätze und sichern vielen Familienvätern ein Einkommen, zum andern wird die von uns geplante Baufirma diese Häuser später auch für andere, begüterte Personen bauen können. Der Erlös soll wieder in die Stiftung fliessen, welche Arme, Kranke und Strassenkinder unterstützt. Wir sind mittlerweile derart gut eingerichtet, dass es wichtig ist, die vorhandenen Schalungselemente und Maschinen, die in Rumänien kaum vorhanden sind, effizient zu nutzen.

Auch die Strassensituation in Rumänien ist bedenklich. Es reihen sich Schlaglöcher an Schlaglöcher. Auch hier hätten wir Möglichkeiten, den Behörden unsere Dienste anzubieten, Arbeitsplätze zu schaffen und Einkünfte für unsere grossen sozialen Verpflichtungen zu bekommen.

Schreinerei – weitere vielversprechende Möglichkeiten

Ein grosses Geschenk machte uns kürzlich ein Schreinermeister aus der Schweiz. Da er die Firma altershalber auflösen musste, übergab er uns gratis sämtliche Einrichtungen und Maschinen seiner Werkstatt. Es handelt sich um Werkzeug und Maschinen für 15 Arbeitsplätze!



Die Fundamente und Keller der ersten Wohnhäuser stehen bereits.



Ausbau der Schreinerei in der Schweiz.

Wir sehen auch hier gute Möglichkeiten, junge Rumänen in der Holzverarbeitung fachlich qualifiziert auszubilden und Möbel oder sonstige Gegenstände herzustellen. Aber auch hier ruft eines das andere: Wir haben die Einrichtungen, brauchen aber auch eine Halle! Da es schwierig ist, etwas Geeignetes zur Miete zu finden, suchten wir etwas Bestehendes zu kaufen. Ein passendes Objekt haben wir gefunden, aber die Verhandlungen sind wegen einiger Unklarheiten noch nicht abgeschlossen.

Wir brauchen für all die Projekte und Verhandlungen viel Weisheit und sind dankbar, wenn Sie uns im Gebet unterstützen, damit wir das Richtige tun.

Projekte von *ethos open hands* im Jahr 2004

Folgende Projekte sollen in diesem Jahr Schwerpunkte unserer Arbeit bilden:

- ▶ Erweiterung der Obstplantage um ca. 2000 Bäume
- ▶ Bewässerungsanlagen für Obstplantage und Gemüseanbau
- ▶ Acker- und Gemüseanbau in grossem Stil
- ▶ Erdbeerkulturen
- ▶ Aufbau einer Schweinezucht, Viehwirtschaft, Geflügelhaltung
- ▶ Fahrradwerkstatt
- ▶ Wäscherei
- ▶ Eröffnung des Restaurants
- ▶ Schaffung von Arbeitsplätzen im Bauwesen
- ▶ Einrichtung einer Schreinerei
- ▶ Ausweitung der kostenlosen Essensabgabe und Brot an Strassenkinder, alte und bedürftige Menschen
- ▶ Bau von Wohneinheiten für Mitarbeiter
- ▶ Bau eines Alten- und Behindertenheims (für ca. 30 Patienten)
- ▶ Bau eines Schulhauses (5.–8. Klasse)
- ▶ Verschiedene Ferienprogramme für Kinder in den dreimonatigen Sommerferien
- ▶ Weiterführung der Kindergärten und der Schule
- ▶ Gefängnisarbeit

Die mit einem roten Pfeil versehenen Projekte sind bereits abgeschlossen oder in Arbeit.

Wir suchen

ethos open hands baut in Craiova/Rumänien einfache, zweckmässige Wohneinheiten.

Dafür suchen wir dringend für einige Monate einen fähigen

■ Zimmermann

Nähere Auskünfte erteilen wir Ihnen gerne. Wir freuen uns, Sie kennen zu lernen. *ethos open hands*, Hinterburgstr. 8 a, CH-9442 Berneck, Tel. +41 (0)71 727 21 00, Fax +41 (0)71 727 21 01

Grosse Freude bei diesem alten, bedürftigen Mann über das geschenkte Brot aus unserer Bäckerei.



Strassenkinder und Obdachlose

Im Sommer ist die Situation der Strassenkinder und Obdachlosen nicht ganz so prekär. Aber nach wie vor ist es unser Anliegen, den Kindern Ausbildungsmöglichkeiten zu geben und sie in die Gesellschaft zu integrieren. Neben den Computerkursen wird auch die Landwirtschaft Möglichkeiten bieten, die Jugendlichen sinnvoll zu beschäftigen und von der Strasse weg zu bekommen.

Ein Junge, Alin, arbeitet bereits in unserer Fahrradwerkstatt und ist glücklich über seinen Job.

Sie sehen, vieles ist im Tun. Aber immer ist noch vieles aufzubauen, was unsere ganze Kraft, dazu Weisheit und eine Menge Geduld braucht. Wir tun es gern, denn die Menschen in Rumänien sind uns ans Herz gewachsen. Gott hat uns einen Auftrag gegeben. Mit Seiner und Ihrer Hilfe werden wir im Südosten Rumäniens unter den Menschen ein Licht der Hoffnung anzünden, das sie aus der Resignation herausführt.

Wir danken Ihnen für Ihre Gebete und die finanzielle Unterstützung. Es ist Hilfe, die ankommt!

*Mit herzlichen Segenswünschen
Yvonne und Bruno Schwengeler*

Unsere Adresse:

ethos open hands, Hinterburgstrasse 8 a,
CH-9442 Berneck, Telefon +41 (0)71 727 21 00,
Fax +41 (0)71 727 21 01, E-Mail: info@openhands.ch

Konto Schweiz: PC-90-740918-7

Konto Deutschland: Postbank München,
BLZ 700 100 80, Kto-Nr. 271522806

Konto Österreich:

Raiffeisenbank Wolfurt-Schwarzach,
BLZ 37.482, Kto-Nr. 52.803